

Markus Becker
Dr. med.

Netzeffekte im hausärztlichen Ordnungsverhalten generikafähiger Wirkstoffe in Hessen vor und nach Einführung des Arzneimittelausgaben-Begrenzungsgesetzes.

Geboren am 18.01.1971 in Offenburg
Staatsexamen am 14.05.1998 an der Universität Freiburg.

Promotionsfach: Allgemeinmedizin
Doktorvater: Herr Prof. Dr. med. J. Szecsenyi

In dieser Studie werden die Ordnungsdaten von 21 hausärztlichen Arztpraxen im hessischen Ried, welche sich seit 1996 als Ärztliche Qualitätsgemeinschaft im Netzwerk zusammenschloss, mit denen einer vergleichbaren Kontrollgruppe von 20 hausärztlichen Arztpraxen in Hessen beleuchtet. Ein Hauptaugenmerk liegt auf dem allgemeinen Ordnungsverhalten der beiden Arztgruppen in Bezug auf die Ordnungsvolumina und –kosten, sowie die Anteile von Generika bei generikafähigen Wirkstoffen und Wirkstoffgruppen. Im weiteren werden die ordnungsstärksten und kostenintensivsten Indikationsgruppen und deren führende Wirkstoffe im Speziellen näher beleuchtet. Zudem bestand das Interesse, inwieweit das Arzneimittelausgaben-Begrenzungsgesetz eine Veränderung im Ordnungsverhalten der beiden Arztpraxengruppen veranlasste, sodass hierfür die 3.Quartale der Jahre 2001 und 2002 miteinander verglichen wurden.

In beiden Gruppen ergab sich eine Verschreibungsrate von 61+/-1%. Im Vergleich der beiden Arztpraxengruppen erwies sich die ÄQ Ried als signifikant kostenärmer in den Gesamtordnungskosten, als auch in Bezug auf den Arzneimittelpatienten (81,49€ und 82,24€ gegen 95,71€ und 102,88€). Zudem ergaben sich trotz ansteigender Ordnungsvolumina rückläufige Gesamtkosten der ÄQ Ried im Quartalsvergleich, während die Kontrollgruppe ansteigende Ordnungskosten aufwies. Bei rückläufigen Ordnungs- und Patientenzahlen erlischt jedoch die Signifikanz in Bezug auf die Ordnungskosten pro Verordnung von 27,08€ auf 27,47€ (ÄQ Ried) und 28,94€ auf 30,78€ (Kontrollgruppe). Die übrigen Analysen zeigen ansonsten lediglich tendenzielle Gruppenunterschiede, welche zumeist einen Hinweis auf ein wirtschaftlicheres, homogeneres und optimierteres Ordnungsverhalten der ÄQ Ried im Rahmen des Qualitätsmanagements lieferten.

Gemäss den Auswertungen des Verordnungsverhaltens stellten sich die Antihypertensiva und Magen-Darm-Mittel als die verordnungstärksten und kostenintensivsten Indikationsgruppen heraus. Die Wirkstoffanzahl ergab mit 225 auf 210 in der ÄQ Ried ebenso wie in der Kontrollgruppe von 239 auf 228 rückläufige Tendenzen. Es wurden in beiden Gruppen zu 78,6% bis 80,5% generikafähige Wirkstoffe verordnet. Hiervon fielen 61,4% bis 68,6% der Verordnungen auf Generika.

Innerhalb der Indikationsgruppe der Antihypertensiva stellten sich die Renin-Angiotensin-Hemmstoffe als kosten- und verordnungsintensivste Wirkstoffgruppe heraus, innerhalb der Magen-Darm-Mittel die Protonenpumpenhemmer. Es ergaben sich weder im Quartals- noch im Gruppenvergleich signifikante Unterschiede.

Zusammenfassend kann aus den hier diskutierten Daten ableitet werden, dass sich das Verordnungsverhalten der Hausärzte mit Einführung des Arzneimittelausgaben-Begrenzungsgesetzes nicht wesentlich verändert hat. Im Rahmen der Zugehörigkeit einer Praxis zu einer Qualitätsgemeinschaft lassen sich im Allgemeinen Optimierungsvorgänge erkennen, welche gemäß der vorliegenden Studie hauptsächlich wirtschaftlicher Natur sind.